

Pressebericht zur Standaktion in St. Gallen am 6. März 2010

Standaktion der Männerpartei in St. Gallen

Bei Schnee und Kälte informierte die Männerpartei Schweiz in St. Gallen über ihre Hauptthemen der Männer- und Väterdiskriminierung.

Obwohl auch in der **Marktgasse** teilweise Schneegestöber und eisige Temperaturen herrschten, haben sich mehr als eintausend Männer und Frauen den Informationsflyer der Männerpartei Schweiz geben lassen. Am Stand wurde denn auch genauer informiert und es lagen Bücher zu verschiedenen Themen zur Ansicht auf. Unerwartet viele Frauen und Mütter äusserten sich positiv über die Aktion, fanden die Diskriminierung der Männer und vor allem der Väter alarmierend und fanden es gut, dass die Öffentlichkeit nun vermehrt darauf hingewiesen wird.

Die Hauptforderungen wurden denn auch bei allen Interessierten für wichtig erachtet und so wollten spontan einige St. Galler und Appenzeller gleich der Partei beitreten.

Die Forderung nach einer **50/50-Lösung, welche die hälftige Teilung bei Sorgerecht, Obhutspflicht und finanziellem Unterhalt für getrennte Elternteile** vorsieht, ist immer noch Thema Nummer eins. Es darf kein Unterschied mehr gemacht werden, ob Vater und Mutter verheiratet waren oder nicht. Denn Eltern bleibt man auf Lebenszeit.

Der biologische Unterschied allein kann nicht als Rechtfertigung für die diskriminierende Behandlung der Väter gelten. Diese Ungleichbehandlung wird im **Gleichstellungsartikel 8.3** der Bundesverfassung denn auch untersagt. Die Praxis sieht jedoch anders aus. Jeden Tag wird Müttern per **Gericht** das alleinige Sorgerecht und die alleinige Obhut zugesprochen und den Vätern nur die **Zahlungspflicht** auferlegt und wenn, dann überhaupt nur noch als **Wochenendvater** ein- bis zweimal im Monat die Kinder gegeben. Das ist beschämend und knüpft an das **dunkle Schweizer Kapitel der Verdingkinder** an.

Bern verhandelt seit Monaten über die Änderung des Sorgerechts. Die Männerpartei unterstreicht die Notwendigkeit einer ausgleichenden Neuregelung für dieselben Rechte von Vater und Mutter, welche vor allem den **Kindern** zugute kommt, die sonst noch mehr **traumatische Schäden** davontragen und dieselben Muster wieder ausleben wie ihre Eltern!

Weitere Forderungen, die immer mehr Anlass zur Diskussion geben und geradezu nach einer Lösung schreien, sind Männerhäuser für Opfer häuslicher Gewalt und die Gleichbehandlung bei der Militärdienstpflicht und dem Ausgleich des Pensionsalters.

Weibliche Gewalt an Männern, ob physisch oder psychisch, geschieht täglich, und immer häufiger kommt es zu Anzeigen durch die geschundenen Männer. Die Männerpartei hat längst das Tabu gebrochen und unterstützt Männer bei ihrem Outing.

Pensionierungsalter und Militärdienstpflicht – Männer sterben sechs Jahre früher als Frauen, müssen aber länger arbeiten und sind gemäss Bundesverfassung verpflichtet, Militärdienst zu leisten. Auch hier klafft die Gleichstellung von Mann und Frau weit auseinander respektive gibt es gar nicht. Die Männerpartei fordert Gleichbehandlung in Bezug auf die Wehrpflicht und den Wehrpflichtersatz und wiederum die Anwendung des Bundesverfassungsartikels 8.3.

Die nächste Standaktion findet am 1. Mai in Basel statt und am **29. März** gibt es eine **öffentliche Diskussionsrunde** in Zürich. Weitere Details dazu können der Website www.männerpartei.ch entnommen werden.

Männerpartei Schweiz

Alfredo E. Stüssi

Präsident

www.männerpartei.ch – admin1@maennerpartei.ch

Postfach, 4002 Basel

13. März 2010